

ISSN 0077-6025 Natur und Mensch	Jahresmitteilungen 1999 Nürnberg 2000	Seite 83-84	Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. Gewerbemuseumsplatz 4 · 90403 Nürnberg
------------------------------------	--	----------------	---

Jürgen Schmidl

***Chlorophorus herbstii* (Brahm), der Grünlichgelbe Widder-Bockkäfer, in Nürnberg (Coleoptera : Cerambycidae)**

Der Grünlichgelbe Widderbock *Chlorophorus herbstii* (Brahm) - unverwechselbar durch seine schwarze Fleckenzeichnung in grüngelber Grundbehaarung - gehört zu den attraktivsten, aber auch zu den unbekanntesten Bockkäfern unserer mitteleuropäischen Fauna. Der 9-15 mm kleine, im Sonnenschein sehr flinke Käfer entwickelt sich in abgestorbenen, bereits von Nage- und Borkenkäfern (Anobiidae, Scolytidae) besetzten Zweigen von Laubbäumen, vor allem der Linde, wo die Larve zunächst unter der Rinde, später zentral im Holz lange, nagemehlerfüllte Fraßgänge anlegt (LEILER 1954). Zur Verpuppung wird der Gang bis nahe unter die Holzoberfläche erweitert, der Käfer schlüpft bei uns im Hochsommer nach mehrjähriger Entwicklungsdauer. *Chlorophorus herbstii* wird in der Roten Liste Deutschland wie auch nach der Roten Liste Bayern als „stark gefährdet“ (RL 2) eingestuft.



Abb. 1: *Chlorophorus herbstii* (Brahm), der Grünlichgelbe Widder-Bockkäfer auf den Blüten des Rüben-Kälberkropfs *Chaerophyllum bulbosum* (L.) an der Nürnberger Oberbürg, einziger aktueller nordbayerischer Fundort. 23.7.1997.



Abb. 2: Lindenreihe und Hochstaudenflur (Hochsommeraspekt Juli 1997) am Fußweg zur Oberbürg, Lebensraum des Grünlichgelben Widder-Bockkäfers *Chlorophorus herbstii* (Brahm).

HORION (1974) führt in seiner Faunistik der mitteleuropäischen Cerambyciden nur wenige, sporadische Nachweise auf. Für Bayern kennt er nur drei Angaben aus dem 19. Jahrhundert von KITTEL (1883) für Augsburg, München-Schleißheim und Nürnberg, sowie Funde aus der Echinger Lohe (leg. WITZGALL, 1953), Fürth (leg. v. KLOSSOWSKI 1953) und wieder Schleißheim, wo die Art seit den Sechziger Jahren regelmäßig von den Münchner Sammlern (FRIESER, WITZGALL, ROPPEL u.a.) an Linden entlang des Kanals beobachtet wird. FRIESER (mdl. Mitt.) konnte den Käfer von dort mehrfach in Anzahl aus dünnen, abgestorbenen Kronenästen züchten. Die Recherche in der Zoologischen Staats-sammlung München erbrachte zwei weitere Belege: Schwabach, Brünst, 5.7.1956 (leg. RUYTER, coll. WETH);

Feilenforst Kr. Pfaffenhofen, 31. 7. 1975 (leg. et coll. NECKER).

Am 23.7.1997 konnten im Nürnberger Osten im Pegnitztal an einem jungen Lindengehölz entlang eines Fußweges zur Oberbürg wieder mehrere Exemplare von *Chlorophorus herbstii* beobachtet werden. Die Tiere besuchten im Sonnenschein die in der angrenzenden Hochstaudenflur zahlreichen Blütenstände des Rüben-Kälberkropfes *Chaerophyllum bulbosum* L., auf denen sie mit ihrer grüngelb-schwarzen Zeichnung nur schwer auszumachen waren, bei der geringsten Störung aber sehr flink abflogen. Die Käfer befraßen die zarten Einzelblüten, Kopulae konnten dagegen nicht beobachtet werden. Offenbar hat die Art eine sehr kurze Flugzeit, da ich bereits seit Ende Juni die Fundstelle mehrfach besucht hatte und kein einziges Exemplar finden konnte, ebenso wie bei den Folgeterminen Anfang August.

Eine faunistisch-ökologische Charakterisierung von *Chlorophorus herbstii* ist wegen der wenigen publizierten Beobachtungen schwierig. Aufgrund der Verbreitung von Südeuropa bis Südschweden und der starken Präferenz für Linde ist ein thermophiler Charakter nicht wahrscheinlich. Dafür spricht auch, daß die wenigen Beobachtungen von Blütenbesuchen auf Hochstauden wie Mädesüß *Filipendula ulmaria* (L.) (PALM 1959, KOSTENBADER 1979) oder wie am geschilderten Fundort auf Rüben-Kälberkropf gemacht wurden, in eher „mesophiler“ Umgebung. Die meisten der süddeutschen Nachweise liegen in Flußnähe, KOSTENBADER (1979) meldet die Art für Baden-Württemberg aus dem Donautal (u.a. Ulm) und von der Schwäbischen Alb; aus dem klimatisch begünstigten Baden liegen dagegen keine Nachweise vor. Andererseits belegt die späte Flugzeit im Juli eine gewisse Wärmebedürftigkeit. KOSTENBADER (1979) berichtet, daß die Art am Fundort auf der Schwäbischen Alb nur an eng begrenzten Stellen vorkommt. Lokal und innerhalb der Gehölzbestände dürften also durchaus kleinklimatische Präferenzen bestehen.

Chlorophorus herbstii ist an den Brutbäumen sicherlich schwer nachzuweisen, da sich die Art vorzugsweise im Kronenbereich der Brutbäume entwickelt, die Imago sehr schnell flüchtet und nur eine kurze Flugzeit hat. Ein

Blütenbesuch ist wahrscheinlich nicht obligatorisch und dient wohl eher der gelegentlichen Nahrungs- und Feuchtigkeitsaufnahme, so daß auch diese Beobachtungsmöglichkeit eingeschränkt ist. Dennoch wären bei dem geschilderten Anspruchsprofil mehr als die wenigen bisher bekannt gewordenen Nachweise zu erwarten, da die bevorzugte Brutpflanze Linde ja weit verbreitet ist, auch in klimatisch begünstigter Exposition. Vielleicht hütet der Grün-gelbe Widderbock in seiner Biologie ja noch ein Geheimnis, das es zu entdecken gibt?

Danksagung: Herrn FRIESER, Feldafing, und den Kollegen der „Münchener Käferrunde“ gilt mein Dank für die bereitwillige Auskunft zu Nachweisen und Zucht des Grünlichgelben Widderbocks.

Literatur:

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (HRSG.) (1992): Beiträge zum Artenschutz 15: Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. - München.
- BENSE, U. (1995): Bockkäfer. Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas. - Margraf, Weikersheim.
- BUSSLER, H. (1995): Die xylobionte Käferfauna der Mittel- und Niederwälder des Kehrenberggebietes bei Bad Windsheim. - 55. Ber. Naturforsch. Ges. Augsburg, pp. 26-45.
- FREUDE, H., HARDE, K. & LOHSE, G. A. (HRSG.) (1966): Die Käfer Mitteleuropas Bd. 9. - Goecke & Evers, Krefeld.
- GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera).- In: BfN: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Bonn-Bad Godesberg.
- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. 12: Cerambycidae (Bockkäfer). -278 S., Überlingen.
- KITTEL (1883): Systematisches Verzeichnis der Käfer, die in Bayern und der näheren Umgebung vorkommen. - Correspondenzblatt des zoolog.-mineralog. Vereins Regensburg Jhrg. 1883.
- KOSTENBADER, H. (1979): *Chlorophorus herbsti* Brahm - Kleine Mitteilung. - Mitt. Ent. Verein Stuttgart 14, p. 55.
- LEILER (1954): Beitrag zur Kenntnis der Lebensweise und der Entwicklungsstadien von *Chlorophorus herbstii* (Brahm). - Ent. Tidskr. 75, Stockholm.
- PALM, T. (1959): Die Holz- und Rindenkäfer der Süd- und Mittelschwedischen Laubbäume. - Opuscula Entomologica Supplementum 16; Lund, Schweden.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Biol. Jürgen Schmidl
 Schoppershofstr. 63
 90489 Nürnberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [1999](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidl Jürgen

Artikel/Article: [Chlorophorus herbstii \(Brahm \), der Grünlachsgelbe Widder-Bockkäfer, in Nürnberg 83-84](#)